

Meditation in der Dreifaltigkeitskirche zu den „Weihnachtsbildern“

Ausstellung der Werke des Künstlers Hansjörg Wagner endet am Lichtmesstag

Autor: Christina Schmid

Zum letzten Mal wurden in der Dreifaltigkeitskirche Ende Januar die großformatigen „Weihnachtsbilder“ von Hansjörg Wagner in den Mittelpunkt der Betrachtung gestellt und zwar im Rahmen einer Meditation. Es war zugleich ein Höhepunkt der Ausstellung, die am 23. November 2016 eröffnet wurde und am Lichtmesstag genau 40 Tage nach Weihnachten endete. Texte, Musik und Gemälde samt ihrer gewaltigen Ausdrucksstärke ließen die Besucher in dieser besonderen Stunde auf sich wirken. „Venite, venite“ oder die Lieder „Die wunderbare Zeit ist da“, „Look at the world – Schau auf die Welt“ und zum Schluss „Gott segne dich“ von John Rutter sang der Chor „Vokalissimo“ unter Leitung von Petra Enghofer, instrumental von Sabine Schacherbauer (Querflöte) und Regionalkantor Stephan Thinner an der Orgel begleitet, unter anderem. Pfarrer Dr. Franz Haringer hieß besonders die Witwe des Künstlers, Doris Wagner, sowie dessen Kinder, die Bildhauerin Caroline Wagner und Johann Wagner, die extra wegen dieser Abschlussveranstaltung von München angereist waren, willkommen.

Er bedankte sich bei der Gesamtpfarrgemeinderatsvorsitzenden Claudia Pagler für die Konzipierung der Ausstellung und bei Hans Mendl von der gleichnamigen Simbacher Galerie für die Unterstützung. Der Pfarrer erinnerte an die Eröffnung kurz vor Beginn des Advents, als die Werke bei zartem Schein betrachtet werden konnten. Dass nun das Licht der länger werdenden Tage eine andere Stimmung offenbart, erklärte er. Worte des Kirchenvaters Augustinus hatte er für seinen „Text zur Weihnachtszeit“ ausgewählt, weiter rückte er das achte Gemälde, nämlich „Rast auf der Flucht nach Ägypten“ mit zerbrochener Romantik im Leid des Flüchtens vor Herodes in den Fokus. Danach betrachtete Dr. Haringer die Schöpfung, hier speziell die kalte Jahreszeit, die den Blick auf das Wesentliche lenke, man sich nach Licht, Wärme und Geborgenheit sehne. „Der Winter geht aufs Gemüt, für andere ist er die gemütliche Jahreszeit. Auf jeden Fall geht es ums Gemüt und dies zeigt uns, dass uns die Welt der Zwecke und Bilanzen nicht ganz erfüllen kann, sondern dass wir uns berühren lassen von der Stimme des Herzens und vom kleinen Jesuskind in der Weihnachtszeit“, überlegte der Geistliche. Claudia Pagler führte auf die weiteren Lieder, vorgetragen von „Vokalissimo“, hin, nämlich auf „You raise me up“ von Brendan Graham und „Created in his image“ von Sally DeFord. Dabei erwähnte sie die Flucht der Menschen damals wie heute aus Sorge um ihre Zukunft und Bezug nehmend auf das zweite Lied die Bitte um Achtsamkeit gegenüber der Schöpfung.

Zum Schluss drückte sie ihre Freude über die große Resonanz der beiden Ausstellungen in der Dreifaltigkeitskirche mit Werken von Hansjörg Wagner zunächst zur Passion um Ostern und nun zum Weihnachtsgeschehen aus. Sie bedankte sich bei der Familie Wagner für die zur Verfügung gestellten Gemälde, bei Hans Mendl, der die Kontakte zur Künstlerfamilie geknüpft hat und mit Tulpen bei den Akteuren an diesem Abend.



Musikalisch umrahmt wurde die Meditation in der Dreifaltigkeitskirche vom Chor „Vokalissimo“ unter Leitung von Petra Enghofer und den Instrumentalisten Sabine Schacherbauer und Stephan Thinnes.



V. links: Caroline Wagner, GPGR-Vorsitzende Claudia Pagler, Galerist Hans Mendl, Doris Wagner (Witwe des Künstlers Hansjörg Wagner), Johann Wagner und Pfarrer Dr. Franz Haringer.